

Dresden u. a. m. Der Festzug, der 33 Fahnen mit sich führte und vier historische Gruppen umfaßte, wurde auf dem Marktplatz vom Ehrenvorsitzenden, Bürgermeister Kannegeher, begrüßt. Den Festaktus im Saale des Schützenhauses eröffnete der Vorsitzende Meißerschmidt, der einen Gang durch die 450jährige Geschichte der Schützengesellschaft gab. Zahlreiche Mitglieder wurden durch Aberreichung von Urkunden zu Ehrenmitgliedern ernannt, darunter drei, die fast ein ganzes Menschenalter dem Schützenkorps angehören. Ehrungen wurden folgende überreicht: 5000 Mk. von den städtischen Kollektionen als Ehrenpreis für den König und den nächstbesten Schützen, ein Ehrenpreis für die Jubiläumsscheibe von der Stadt, 3000 Mk. als Frauenstiftung von den Frauen der Schützengesellschaft zur Verwendung für einen Schießpreis, viele kleinere Geldspenden, ein silberner Ehrenpokal der Ritterguts herrschaft, zahlreiche Fahnennägel und silberne Pokale der Brudergesellschaften. Am Abend des Haupttages war die Stadt illuminiert. Am Dienstag fand das vom Wetter begünstigte seltene Fest mit einem prächtigen Feuerwerk seinen Abschluß.

Großenhain. Zu Beginn der Hühnerjagd erlegte ein Oberpiqueur Werner im Köderteich auf Folberner Flur einen seltenen starken Fischreiher mit einer Flügelspannweite von 160 Zentimeter. Das Tier wird ausgestopft und später im Gasthof zu Folbern zur Schau gestellt. — Obwohl dieser schöne Vogel ein arger Fischräuber ist, wäre seine gänzliche Ausrottung im Interesse des Heimatschutzes doch sehr zu bedauern.

Schwarzenberg 1. Sept. Die in der Nähe des vom Prinzenraube her bekannt gewordenen Fürstenbrunnens bei Heide stehende Ruine der St. Oswalds- oder Dudelskirche ist vom Bezirksausschuß der hiesigen Amtshauptmannschaft angekauft worden und wird damit dauernd dem Erzgebirge als ein geschichtliches Baudenkmal aus der Zeit der Reformation erhalten bleiben. Der Bau der genannten Kirche begann im Jahre 1515 durch den Abt des Grünhainer Zisterzienserklosters Gregor Rüttner, wurde aber im Innern nicht fertiggestellt, da Luthers Lehre sehr rasch in der hiesigen Gegend festen Fuß faßte. Sie blieb unbenutzt stehen und verfiel im Laufe der Zeit. Im Jahre 1905 wurde die Ruine, die mit einem Sagenkranz umwoben ist, mit Staatsmitteln instandgesetzt und nur durch das schnelle Handeln des damaligen Amtshauptmanns Dr. Krug von Nidda vor dem völligen Verschwinden bewahrt, da ihr Besitzer ihren Abbruch und den Verkauf der Steine bereits begonnen hatte.

Buchbesprechungen

Der Rothstein und seine Sagen. Verfasser Otto Schöne, Sohland am Rothstein. Druck von Gebr. Müller, Bautzen.

Der Verfasser, ein treuer Freund der oberlausitzer Heimat und durch seine mancherlei Veröffentlichungen als Geschichtsforscher wohl bekannt, unterzieht in diesem Werkchen den Rothstein einer näheren Betrachtung. Seine Ausführungen über die Lage des Berges und dessen Geschichte sind höchst anschaulich gehalten. Die zweite Hälfte bringt zwölf Sagen, die mit dem Rothstein in Verbindung stehen und die sich ebenfalls ganz hübsch lesen. Das Hefchen kann einem Jeden zur Anschaffung empfohlen werden. Auch die Lausitzer Schulbücherereien sollten sich dasselbe zulegen. Der Preis beträgt 1,50 Mk.

Der Rottmar und seine Sagen von Otto Schöne, Sohland am Rothstein. Druck und Verlag der Oberlausitzer Heimatzeitung, Reichenau (Sa.). Preis 1,50 Mark.

Gerade noch rechtzeitig zur Enthüllung und Weihe des Ehrengedächtnismals auf dem Rottmar erschien vorstehendes Werk. Seine Einteilung ist die gleiche wie beim Rothstein-Büchlein. Auch hier hat der Verfasser an den geschichtlichen Teil zwölf Sagen angefügt, von denen hier einzelne Überschriften angeführt seien: Die wendische Göttin „Mara“ auf dem Rottmar, Der Kristallfarg im Rottmarberge, Die Burg des Wendensfürsten, Die Rottmarelfe am Goldborn, Das St. Inkreuz am Weinberge, Pan Dietrich, der „wilde Jäger“ auf dem Rottmar usw. Den Abschluß bilden Bemerkungen und die Quellennachweise. Die Sage von der Rottmarelfe entstammt z. B. den „Sagen und Märchen aus der Oberlausitz“ von Ernst Willkomm (1843). Der ganzen Anlage des genannten Buches entsprechend, ist die Sage vom Verfasser desselben zu einer Novelle umgestaltet worden. Nach dessen eigener Angabe gründet sie sich auf Erzählungsfragmente, die ihm, einem vorzüglichen Kenner der lausitzer Volksseele, im Laufe der Zeit mitgeteilt worden sind. Es war nicht so ganz leicht, sie von dem reichen dichterischen Beiwerk einigermaßen zu befreien. Das am Schlusse vorstehender Besprechung in Bezug auf die Anschaffung Gesagte gilt auch für die Rottmarsagen.

„Sachsenblätter“. Unter diesem Titel und in neuem Gewand erscheinen die bisherigen „Sächsischen Heimatblätter“.

Das uns vorliegende 1. Hest des neuen Jahrgangs dieser, von

dem bekannten Dresdner Schriftsteller Ad. Ziesche (F. A. Esche)-Dresden geleiteten, echt volkstümlichen und billigsten Heimatsschrift gibt Zeugnis, daß auch die „Sachsenblätter“ die Liebe zur Heimat wecken und Volks- und Heimatkunde pflegen wollen. Aus dem Inhalt nennen wir u. a. Albert Trägers prächtiges Gedicht „Wenn du noch eine Heimat hast“; E. Schaller steuerte einen Beitrag zum Kapitel des Aberglaubens über den „Drachen“ bei. Weitere Aufsätze sind dem Volksliederschatz der Wenden mit Proben von Bernhard Schneider, ferner den Heimatdichtungen Franziskus Naglers und dem Erforscher der Sächsischen Schweiz gewidmet. Das im Juni abgebrannte Schloß Scharfenstein und anderes werden im Bilde festgehalten. Ein größerer Aufsatz behandelt die Heimatfahrten und Heimatfeste des verflossenen Sommers, und ein interessanter Überblick zeigt uns, wie in den sächsischen Landsmannschaften in echter Heimatliebe am Wiederaufbau des Vaterlandes mitgearbeitet wird durch Pflege von Heimatliebe; das wollen auch die „Sachsenblätter“. Diese illustrierte Monatschrift sollte daher in keiner heimatisch gesinnten Sachsen-Familie fehlen, aber auch den Sachsenkindern im Auslande wird sie Freude bereiten, und man kann nur wünschen, daß die „Sachsenblätter“ auch das werden möchten, was sie anstreben, eine Brücke zwischen Heimat und Fremde zu bilden. Zu beziehen durch jede Buchhandlung, durch die Post oder direkt vom Verlag der „Sachsenblätter“, Albanusche Buchdruckerei, Dresden-N. 1, Am See 7 (Postcheckkonten Dresden 8244 und Leipzig 27878). Bezugspreis für das Vierteljahr 3,50 Mk., Ausland 4,50 Mk., Einzelhefte 1,50 Mk.

Das August-Hest der „Hausbücher für Sachsen“ zeigt aufs neue den gediegenen Charakter dieser anerkannt besten und vielfältigen Heimatzeitschrift der sächsischen Familie. In einer durch zahlreiche wertvolle Bilder geschmückten Abhandlung erzählt Dr. Walter Lange von Goethes Studentenzeit in Leipzig. Gleichfalls illustriert sind ein Artikel zum 400jährigen Jubiläum der Stadt Marienberg sowie eine ebenso warmherzige wie humorvolle Plauderei von Ernst Thieme über die Landsmannschaften und Gaue auf dem IV. sächsischen Kreissturnfest in Dresden. Neben der spannenden Fortsetzung des Romans „Wald“ von Wilhelm v. Volenz enthält das August-Hest weiterhin eine Reihe von heimatischen Beiträgen, Gedichten, Skizzen und Erzählungen, darunter eine prächtige Erzgebirgs-Geschichte von Anna Wechsler. Die „Hausbücher von Sachsen“, die von diesem Monat ab in einem sehr geschmackvollen neuen Gewand erscheinen, sind einzeln zum Preise von 2,50 Mk., vierteljährlich 7,50 Mk., durch sämtliche Buchhandlungen und Postanstalten oder direkt vom Verlag (Verlagsanstalt Alfred Fiedler, Olbernhau) zu beziehen.

Büchermarkt *)

Durch den Verlag der „Oberlausitzer Heimatzeitung“ (Buchdruckerei von Alwin Marx) Reichenau, Sa., sind zu beziehen:

		Preis des Buches einschließlich Porto
Friedrich,	Aus der Franzosenzeit	5,60 Mk.
Gärtner,	Abrausiger Loft	4,20 "
Herrmann,	Geschichte der Burg Rohnau	2,80 "
Köster,	Grenzgeschichten	5,60 "
***	Abrausiger Guttlieb	1,75 "
Schwarz, D.	Der Bierkrieg	3.— "
Claude, A.	Zurück zur Natur!	10.— "
Schöne, D.	Der Rottmar und seine Sagen	1,50 "

Durch den Verlag J. G. Walde, Löbau, Sa., Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung, sind zu beziehen:

		Preis einschließlich Leuerungszuschlag
Blasius, R.	Be ons bezrheem (vergriffen, zweite bedeutend erweiterte Auflage erscheint in Kürze).	
Blasius, R.	Wie ons der Schnobl gewachsn ds	1,50 Mk.
Schwarz, D.	Die Heimatdichtung der Oberlausitz	1,80 "
Schwarz, D.	Bergstunden	3.— "

*) Bei Anhängungen im „Büchermarkt“ kostet die Millimeterzeile 40 Pfg.

Bezugspreis der Oberlausitzer Heimatzeitung bei freier Zustellung durch die Post Mk. 5,50, durch den Boten Mk. 5,70. Zahlungen können auf das Postcheckkonto Amt Leipzig Nr. 275,34 erfolgen. Bei Nichtabbestellung spätestens 14 Tage vor Beginn eines Vierteljahres läuft das Abonnement weiter.

Anzeigenberechnung: Der Inseratenteil besteht aus zwei Spalten. Die Berechnung erfolgt nach Millimetern und beträgt der Preis für einen solchen in einspaltiger Breite 40 Pfennig.

Verantwortlicher Leiter: Otto Marx, Reichenau, Sa. Druck und Verlag Alwin Marx (Inh. Otto Marx), Buchdruckerei, Reichenau, Sa.